

IM GEDENKEN AN HEIDE BIRLEY M. A. LANGJÄHRIGE MITARBEITERIN IN DER KREISARCHÄOLOGIE DES WETTERAUKREISES



Heide Birley M. A.
Foto: V. Rupp

Vor wenigen Wochen musste die Kreisarchäologie des Wetteraukreises Abschied nehmen von Heide Birley, die über 30 Jahre die Archäologische Denkmalpflege unterstützt hatte.

Heide Birley war eine ausgewiesene provinzialrömische Archäologin. Ihre Masterarbeit über die römischen Löffel aus dem Kastellvicus von Vindolanda am Hadrianswall legte sie 1996 an der Johann-Wolfgang-Goethe Universität Frankfurt a. M. vor. Sie wurde 2003 unter dem Titel ›The Vindolanda spoons, with an introduction on Roman spoons‹ in der Publikationsreihe des Roman Army Museums (Greenhead, Northumberland) veröffentlicht. Doch bereits lange vorher, kurz nach Einrichtung der Kreisarchäologie im Jahr 1988 mit Sitz im Wetteraumuseum war Heide Birley als Unterstützung von Dr. Vera Rupp, der damaligen Kreisarchäologin, zum ansonsten aus ehrenamtlichen Mitgliedern bestehenden

Team gestoßen. Schnell entwickelte sie sich zur unverzichtbaren Stütze der Bodendenkmalpflege und übernahm dann als ausgebildete Archäologin mit großem Fachwissen und Engagement vor allem die Erfassung der archäologischen Fundstellen, zunächst auf Inventarisationsdatenblättern, später in einem EDV-Programm.

Ihre Tätigkeit beschränkte sich aber nicht allein auf die Büroarbeit für die Kreisarchäologie. Auch bei Ausgrabungen und auf Veranstaltungen war sie häufig im Einsatz oder sie verfasste gemeinsam mit Vera Rupp den Wanderführer ›Wanderungen am Wetteraulimes – Archäologische Wanderungen am Limes von Köpperner Tal im Taunus bis zur Drususseiche bei Limeshain‹, der 2005 als Band 6 der Reihe ›Führer zur hessischen Vor- und Frühgeschichte‹ erschien. Als Herausgeberinnen fungierten beide dann bei dem 2012 veröffentlichten, viel beachteten populärwissenschaftlichen Buch ›Landleben im römischen Deutschland‹.

Plante Heide Birley 2003 zunächst nur, den neuen Kreisarchäologen Dr. Jörg Lindenthal in der Anfangsphase zu unterstützen, wurde daraus eine fast 19-jährige vertrauensvolle und freundschaftliche Zusammenarbeit. Viele hatten in dieser Zeit mit ihr zu tun: ›aufgeregt‹ Bauherren ebenso wie an Archäologie Interessierte oder ehrenamtlich für die Archäologie Tätige, Schulklassen, Angehörige der Kreisverwaltung sowie Organisatorinnen und Organisatoren von Events. Häufig war sie der erste Kontakt zur Kreisarchäologie.

Mit ihrer freundlichen und bestimmten Art begleitete Sie über drei Jahrzehnte die archäologische Arbeit im Wetteraukreis. Sie fehlt der Kreisarchäologie sehr – nicht nur der Institution, sondern im Besonderen den Menschen, die mit ihr arbeiteten und sie kennenlernen durften.

Jörg Lindenthal, Vera Rupp